

[1609 Oktober?]

A

MEMORIALE [KONRAD III. ZURLAUBEN DES ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN
AUF DIE TAGSATZUNG DER VII DEN THURGAU REG. ORTE (VIII
ALTE ORTE AUSG. BE) VOM 9.-31. OKTOBER 1609 IN FRAUEN-
FELD]¹

"Zürich tringtt Erstlich uff den zu Baden gestellten Abscheidt², us ursachen
wyl selbiger ustruckenlich zugibt, das Jnn Rynow die Religion solle fry syn,
welches stracks eines Herren von Rynaw [Abt Ulrich K o c h] grechttikeitt
zuwider da ustruckenlichen us ettlich usgangnen Abscheiden von Ohrtten zube-
wisen das Rynaw nitt Jnn Landtsfriden [von 1531] begriffen, schreibendt auch
harumb us Baden Jrem Landtvogtt Jnn das Turgow zu, damalen wyl die Burger Jnn
Rynow meherteils Jr Religion gsyn, habendt sy selbiges passieren lassen, Jetz-
und aber da enderung beschechen unnd alles Catholisch, so soll die Religion
fry syn, also das sy widerumb fuoss setzen unnd das gottshuss Jnn Zwang haben
wellendt.

Der Artickel das die Religion soll fry syn hatt einzig alles werck zerstört
dann ein andere Kirchen Jnen zebuwen oder geldt zugeben unnd sy selbsten buwen
lassen were wol funden worden, darmitt aber dis alles uffgehebt so hatt bil-
lich der Prelatt den buw abgeschlagen. Unnd Jst Ja hernach zu Lutzern [an der
Tagsatzung der V kath. Orte vom 5. Oktober 1609]³ und [zuvor in] Baden [Jahr-
rechnung vom 28. Juni 1609]⁴ minen bywesendt, darmitt solcher schedlicher Ar-
tichel unnd gantz Abscheidt dessentwegen uffgehebt unnd durchgestrichen,
letstlich beratschlagett das es by dem einzigen Puncten verbliben solle. Nam-
lichen so solle es der Religion unnd der Oberen Kilchen halber zu Rynow ver-
bliben wie es Jetzundt unnd von alttem har gsyn Jst.

Solle hyemitt der ander gantz Abscheidt durch unnd hinweggsyn.

So nun als sich erfinden by dem letsten Puncten unnd Abred alles verbliben,
daruff sy auch selbs tringendt, so nim Jch das wörttli Jetzund da dann niemandt
Jnn Rynow anderer Religion dann Catholisch, warumb soll dass dye Religion
fry syn wyl Rynow nitt Jm Landtsfriden.

Der Kirchen halber es solle bliben wie von alttem har gsyn Jst, Namlichen das
ettliche us Zürichpiett [so u.a. Ellikon am Rhein] dahin pfarrig unnd Jr
Gottsdienst allda verrichtten khann niemandt widersprechen, sonders wirdt Jnen
guttwillig zuglassen, warumb soll aber denen us Zürichpiett als deren der min-
deren ahn der Zall die dahin pfarrig Jr rechtt zugelassen unnd denen von Rynow
als von alttem har Jr Pfar Kirchen gsyn Jst, Jr Pfarlich rechtt Jnn diser Kir-

chen abgeschlagen syn. Unnd khan sich hyemitt gnugsamm erscheynen das Rynow nitt Inn landtsfriden wyl die von Zürich nitt gestatten das die Catholische Religion dem landtsfriden gemess daselbsten Inn der Pfarkirchen sollendt geuebt. Also hatt es ustruckenlich die meynung Jre Religion zefurdern soll dieselbig fry unnd Im landtsfriden syn, die Catholisch Religion aber zeueben ... soll verboten unnd Rynow nitt Im landtsfriden syn".

- 1) s. EA V 1, 945 (Nr. 709) [Streit zwischen Zürich und der Abtei Rheinau um die Kirche auf dem Berg zu Rheinau]
- 2) Um welchen Abschied es sich hier konkret handelt, bleibt unklar.
- 3) s. ebenda 942 (Nr. 707) spez. 942 d
- 4) vgl. ebenda 929 (Nr. 697) spez. 1366, Art. 397

AH 71, 313

144

[1617 Juli]

A

AUSZUG [AUS DEM ABSCHIED DER JAHRRECHNUNG¹ VON BADEN VOM 2. JULI 1617 BEZUEGLICH DER HINTERLASSENSCHAFT DES GABRIEL TSCHUDI VON SCHWARZWASSERSTELZ² SELIG]

EA V 1, 1470 Art. 192

-
- "1. Es solle die frow [Anna] Locherin [=L o c h e r, Gattin des Gabriel Tschudi] by Jrer Jnnsatzung der underpfanden us krafft unnd vermög dero von Jr Fr. Gnaden Herren Bischoffen zu Constantz [Jakob F u g g e r] unnd derselben Thumbcappittel gegebenen Consens bewilligung verbliben, dieselbigen bewohnen unnd besitzen, Jedoch die zuvor daruff geschlagnen boden unnd grund Zinsen auch Jerlich abrichtten.
 2. So unnd aber J[unker] Jos[t] T s c h u d i selbige Underpfand als die der pfandtschaft wasserstellzen [=Schwarzwasserstelzen] zugehörig, wyl zu sinen handen bezüchen, das sol Im zuthun zugelassen syn, Jedoch das er Jerlich furterhin der frow Locherin die 2000 R verzinsen oder aber hinus geben unnd solle darumb der Zins von dato ahngahn.
 3. Hingegen so solle Imme Juncker Jos[t] Tschudi die 1000 R so der Comenthur [Christoph T s c h u d i] selig des Gabrielen [Tschudi] seligen kindern [=Anna T s c h u d i und Martha T s c h u d i] vertestementiert wie auch die 442 R so selbigen khindern wegen der pfandtschaft uff wasserstellzen zugehörig verbliben unnd er dieselben beiden Suma syn leben lang besitzen. Jedoch das nach synem absterben bemelkten kindern so derselben